

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 18867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 57

Samstag, den 19. Juli 1924.

28. Jahrgang.

Die Londoner Konferenz. Eröffnungssitzung.

London, 16. Juli. Ohne viel förmlichkeit wurde heute vormittag um 11 Uhr im englischen auswärtigen Amt in der Downing Street die interalliierte Konferenz eröffnet, die über das Schicksal Europas entscheiden soll. Die zahlreichen Neugierigen aus allen Herren Ländern, die in der schmalen Downing Street Aufstellung genommen hatten, um einen kurzen Blick auf die anfuhrnden Autos zu werfen, kamen kaum auf ihre Kosten. Es gab nichts von Bedeutung zu sehen.

Herriot, durch die zahlreichen Bilder der Unterredung von Chequers bereits in England etwas popularisiert fällt durch seine an Baldwin erinnernde Behaglichkeit auf. Die kleine hagere Gestalt des amerikanischen Vorschalters mit dem feingeschnittenen Juristengesicht, umrahmt von schneeweißem Haar, ist den Londonern auch bereits bekannt. Thun und Symans, die gemächlichen Belgier, die lebhaft an bairische Abgeordnete erinnern, bilden auch keine Sensation für die Londoner Photographen, die bereits auf sie eingeschossen sind.

Von den Italienern fällt vor allem der berühmte faschistische Finanzminister Stefani auf, für London ein neuer Mann, der entsprechenden Interesse erregt.

Ramsay MacDonald, begleitet von Snowden und dem Unterstaatssekretär Sir Eyre Crowe und einigen englischen Sachverständigen, begrüßt die Delegationen, welche an 3 hufeisenförmigen Tischen Platz nehmen.

Nachdem MacDonald seine Begrüßungsrede, kurz, freundlich und formvollendet vorgetragen hatte, und sie den Teilnehmern überföhrt worden war, ging die Konferenz dazu über, die Unterausschüsse zu bilden und sie zu beauftragen, das Arbeitsprogramm festzusetzen.

Die Konferenz wird nur wenige Plenarsitzungen abhalten. Sie wird den Verhandlungsstoff vier Unterausschüssen überweisen. Es werden eigene Unterausschüsse für die deutsche Goldnotenbank und für politische und militärische Fragen eingesetzt. Diese Unterausschüsse sollen die einzelnen Fragen vorbereiten. Erst dann werden die Plenarsitzungen der Konferenz Beschlüsse fassen. Wie lange die Konferenz dauern wird, steht ebenso wenig fest wie die Frage der Zulassung Deutschlands zur Londoner Konferenz. Die Ansichten über die Dauer der Konferenz schwanken bei den einzelnen Delegationen zwischen vier und vierzehn Tagen. Auf französischer Seite scheint man mit einer ziemlich langen Dauer zu rechnen. Geachtet einer Vertreter des

Neuerbüros soll Herriot geäußert haben, alle Delegationen seien von der Notwendigkeit einer friedlichen und raschen Lösung der gegenwärtigen Probleme durchdrungen. Er hoffe, daß das Ergebnis der Beratungen eine neue Phase für den Wiederaufbau und einen europäischen Frieden sein werde.

Das Echo in England.

London, 16. Juli. Die Presse bezeichnet die interalliierte Konferenz, die heute vormittag 11 Uhr im Foreign Office eröffnet wurde, als die wichtigste Zusammenkunft aller alliierten Staatsmänner und Diplomaten seit der Versailler Friedenskonferenz und legt ihr entscheidende Bedeutung bei. Daily Express ist der Ansicht, daß die beginnende 15. Konferenz eine bessere Aussicht auf Erfolg als alle anderen während der letzten fünf Jahre vorausgegangenen Konferenzen haben wird. Daily Chronicle schreibt, von der erfolgreichen Annahme des Dawesberichtes würde der Frieden und die Zahlungsfähigkeit der Nationen, sowie die Stabilität und der Fortschritt der europäischen Gesellschaften abhängen.

Vor verschlossener Tür.

Zu der handelspolitischen Situation Deutschlands.

Von Dr. H. Westenberger (Berlin.)

Solange Deutschlands Export von dem Anreiz der Inflation lebte, sind die handelspolitischen Fesseln, die der Versailler Vertrag Deutschland auferlegt, weniger spürbar gewesen. Erst nach der Stabilisierung sah die deutsche Exportindustrie, daß ihr der Weltmarkt unter normalen Verhältnissen versperrt ist. Noch nie hat die deutsche Exportindustrie solche Anstrengungen gemacht, Auslandsaufträge hereinzubekommen, wie in den letzten Monaten. Aber zu ihrem Entsetzen muß sie bemerken, daß eine Konkurrenz aus den Auslandsmärkten in einem erschreckenden Maße unumgänglich geworden ist. Diese Tatsache kommt in einem Passivum bei Handelsbilanz von 1308 Millionen Goldmark in den ersten fünf Monaten dieses Jahres zum Ausdruck. Verwunderlich ist nun, daß man die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit in der Hauptsache in der Überbewertung der deutschen Waren sucht, als deren Ursache man die Steuerbelastung und eine unproduktive Organisation der Betriebe vor allem ansieht. Man scheint dabei aber viel zu wenig beachtet zu haben, daß die ausländische Produktion auch mit höheren Steuern und höheren Löhnen belastet ist, und daß die Preise auf dem Weltmarkt allgemein erheblich gestiegen sind. Die

anderen Länder können Deutschland heute auf dem Weltmarkt vor allem deshalb aus dem Felde schlagen, weil Deutschland sich nicht in Handelsverträgen die gleich günstigen Abgabebedingungen hat sichern können, und weil Deutschland vielfach sogar durch Ausnahmegesetze von der Konkurrenz ausgeschlossen wird. Dies scheint viel wesentlicher zu sein, als die Überbewertung, die gewiß nicht zu unterschätzen ist, die aber bereits zum Teil durch schärfere Kalkulationsmethoden beseitigt werden konnte. Nicht zu beseitigen ist vorläufig aber die Tatsache, daß Deutschland in seinem Handelsvertragsverhältnis mit seinen wichtigsten Kunden steht, weil diese, nämlich die alliierten und assoziierten Staaten, die einseitige Meistbegünstigung in Deutschland genießen und infolgedessen gar kein Interesse daran haben, Deutschland in einem Handelsvertrag Vorteile einzuräumen, ja, es sich sogar leisten können, die einseitige Meistbegünstigung in Deutschland auszunutzen und gleichzeitig Anti-Dumping-Maßnahmen gegen die deutsche Einfuhr trotz der Stabilisierung in Deutschland aufrecht zu erhalten.

Zu diesen Ländern, die die einseitige Meistbegünstigung an Grund des Versailler Vertrages genießen, gehören Ägypten, Belgien, Bolivien, Brasilien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien mit seinen sämtlichen überseeischen Besitzungen, Guatemala, Haiti, Honduras, Italien, Japan, Jugoslawien, Kuba, Liberia, Marokko, Nicaragua, Panama, Peru, Portugal, Rumänien, Siam, die Tschechoslowakei und Uruguay. Sind die meisten dieser Länder während des Krieges und der Nachkriegszeit zu Zollsystemen übergegangen, die an sich schon die Einfuhr beschränken, so sind sie für Deutschland vor allem dadurch unzugänglich geworden, weil diese Staaten zum Teil unter sich Handelsverträge abgeschlossen haben, durch die die hohen Zollmauern für den gegenseitigen Verkehr der betreffenden Länder erniedrigt werden. Deutschland, das veraltete Handelsverträge nicht abschließen konnte, wird auf diese Weise automatisch ausgeschaltet.

Die Verhältnisse in den übrigen Staaten liegen nicht viel günstiger. Die Schweiz und Spanien erheben für deutsche Waren Valutazuschläge, die einen Wettbewerb ausschließen. Mit beiden Ländern schweben Verhandlungen, doch ist zurzeit nicht zu übersehen, ob es den deutschen Unterhändlern gelingt, wesentliche Vorteile herauszuschlagen. Mit Schweden sind wir ohne Vertrag, der einzige Vertrag aber, der Deutschland die gegenseitige Meistbegünstigung einräumt, der Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten, der am 8. Dezember 1923 unterzeichnet worden ist, ist noch nicht ratifiziert. Mit Rußland, dessen Aufnahmefähigkeit infolge der innenpolitischen Verhältnisse und des Außenhandelsmonopols beschränkt ist, sind die Wirtschaftsbe-

Großkaufmann Selstermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Erst allmählich habe ich eingesehen, daß niemand den Eins für jede gelehene Stunde strenger und un-nachlässiger eintreibt, als eben dieses Leben.

Das beinahe ununterbrochene Zusammensein mit meiner guten Mutter hatte mich eingeengt. Für sie gibt es nichts als dieses Haus, als ihre Familie und das Vertrauen auf jeden Teil derselben. Sie schätzt in ihrem Gatten den Begründer und unablässigen Förderer ihres Lebensglücks. Sie kam aus einer innerlich und äußerlich so gesunden Familie her, daß sie nie auch nur den leisesten Verdacht schöpfte, es könnte überhaupt anders sein.

Und mein Vater hat in seiner zweifellos großen Sinnlichkeit zu ihr, in seiner Achtung vor allen ihren vorzüglichen Eigenschaften es immer auf das Ängstlichste und, wie ich leider sagen muß, auf das Schlaueste vermieden, sie einen Einblick in die Wahrheit, in sein eigentliches, wirkliches Leben gewinnen zu lassen.

Mit diesem Einblick wäre für sie ja alles zusammengebrochen, und sie hätte trotz ihrer Selbstaufopferung sicher auch nie die Kraft und den Mut besessen, die schrecklichen Folgen der Erkenntnis zu tragen. Ihr Leben wäre mit dem Vertrauen zerstört und nie mehr aufzubauen gewesen.

Wir hatten im Mädcheninstitut, das ich besuchte, einen Lehrer, der unser aller Ideal war, an dem wir jungen Geschöpfe mit unserer ganzen Begeisterungsfähigkeit hingen. Der Umstand, daß er uns in den herrlichen Reichtum der deutschen Literatur einföhre, daß er uns mit seiner klangvollen Stimme, mit seiner nie aussetzenden Warmherzigkeit das Schöne und Beste vermittelte, was deutsche Dichter geschaffen haben, gab uns allen ganz von selbst die Überzeugung, daß auch er selber ein gleich herrlicher und idealer Mensch sein müsse.

Plötzlich kam wie ein Blitzstrahl aus hellem Himmel die Erkenntnis des Gegenteils.

Die Sache wurde ja mit jener Heimlichkeit betrieben, die immer in solchen Dingen Platz greift und die gegenüber uns Kindern vielleicht geboten war. Aber man rechnet doch dabei nicht mit der Begierde junger Gemüter nach der Wahrheit, die dann einsetzt, wenn man ein paar Duzend begeisterter junger Menschen, das Beste nehmen will, was sie zu besitzen glauben.

Sobald wir merkten, daß mit unserem Lehrer irgend etwas nicht mehr in Ordnung war, daß seine lächelnde Ruhe, sein sicheres Auftreten mehr und mehr dahinschwanden, daß seine Stimme mitten in den Versen, die er las, zu schwanken, zu verfallen begann, daß seine Augen, seine Gedanken ganz anderswo als bei den dichterischen Schönheiten, daß sie bei den unbekannten Häßlichkeiten des völlig fremden Lebens waren — sobald wir das merkten, begann unser heißer und erbitterter Kampf um ihn, um unser Ideal.

Wir suchten auf jede nur mögliche Weise herauszubringen, um was es sich handelte.

Auf rechtmäßigem Wege konnten wir in den Besitz dieser Tatsachen nicht gelangen. Der Lehrer wurde uns entzogen. Er wurde krank gemeldet. Aber wir sahen ihn auf der Straße, hin und wieder sogar in dem Gebäude.

Wir — und Sie werden erstaunt sein, wenn Sie hören, daß ich selbst unter den dreien war, die dazu außersehen wurden — wir gingen schließlich in seine Wohnung und haben ihn in der ganzen Vertrauensseligkeit, in dem verzweifenden Schmerz unserer tiefgekränkten kindlichen Gemüter um Aufklärung: wir stellten ihm unsere ohnmächtige Hilfe, unsere Begeisterung zur Verfügung, unsern unverbrüchlichen Glauben an ihn. Wir beschworen ihn, zu uns zurückzukehren.

Aber während wir stammelnd, erregt und klüchtern, im Kampf mit unserer scheuen Mädchennatur dem verehrten Manne gegenüberstanden, drangen aus dem Nebenzimmer Worte einer auf das Äußerste erregten

Frauenstimme — Worte voll so schwerer Anlagen, voll so heftiger und häßlicher Beschimpfungen, daß wir auf das höchste erschrocken und unser ganzer Mut mit einem Schlag verloren ging. In Todesangst, stehend um Aufklärung, um Beruhigung, um Verstärkung der häßlichen und erbitterten Anlagen, hingen unsere Augen an ihm.

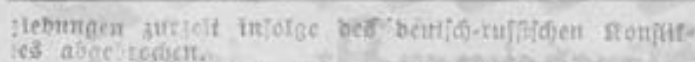
Aber unser Flehen blieb unerhört. Ohne uns in's Gesicht sehen zu können, mit einigen verlegenen Worten drängte er uns aus der Wohnung und lieferte uns in unserer schweren Enttäuschung an alle die Gerichte aus, die in der Stadt über ihn umgingen und durch Diensthofen, bei einzelnen sogar in den Familien uns zugänglich gemacht wurden.

Griechen schwieg einen Augenblick und begann dann von neuem: „Es mag mit der Ueberbegrifflichkeit solcher Mädchenjahre zusammenhängen, daß damals das Vertrauen an die Menschheit in mir zusammenstürzte und verloren ging.“

Die wenigsten der anderen — men es ja dauernd gleich tief wie ich; aber das lag wohl so in meiner Natur.

Ein neuer Lehrer kam und machte den alten gerade durch seine berbere, aber bodenständigere Art vergessen, in der er es verstand, alles humoristisch zu sehen und eine heitere Baune in der Schulstube zu verbreiten, die dort ja immer wie ein Zauber wirkt und — das habe ich erst später erkannt — gerade noch der künstlich aufgepöppelten hyperidealen Stimmung doppelt gern aufgenommen wurde, die unser Abgott herbeizutragen hatte.

Man hörte, daß er ein Spieler gewesen, ein Lebemann, der mit einem leichtfertigen Frauenzimmer Geld vergeudet hatte — er verschwand aus der Stadt und wurde vergessen, ein Gegenstand ebenso tiefer allgemeiner Verachtung unter den Altersgenossen, wie er früher ihre höchste Schwärmerie entfach hatte. Das war ja wohl die gesunde Reaktion in ihren frischen, dem leichten Sinn des Lebens glückselig zugewandten Gemütern. (Fortsetzung folgt.)



Es ist das Bild der handelspolitischen Beziehungen das denkbar schlechteste, und es ist leider keine Aussicht vorhanden, es zu bessern, solange die einseitige Weltbegünstigung des Verfallers Vertrages in Kraft bleibt. Bis zum 10. Januar 1925 wird die deutsche Industrie einen harten Kampf um den Weltmarkt zu führen haben. Es ist ein Kampf mit ungleichen Waffen und deshalb mit den besten Chancen gescheitern. Um so dringender muß man aber die Forderung erheben, daß nach dem 10. Januar 1925 Deutschland mit gleichen Waffen und unter den gleichen Bedingungen in den internationalen Wettbewerb eintreten kann. Das ist nur möglich durch den Abschluß von neuen Handelsverträgen auf der Grundlage der gegenseitigen Weltbegünstigung.

Es ist natürlich, daß es nur das die neuen Handelsverträge nicht bereits auf Grund der neuen deutschen Zolltarife abgeschlossen werden können. Aber es ist nach der Ausrufung einmündiger Mehrheit zum Sommer 1925 nicht fertigzustellen, obwohl er im Entwurfsstadium bereits vorliegt. So bleibt nichts weiter übrig, als die neuen Handelsverträge auf Grund des alten Zolls, evtl. mit neuem Tarifkontingent, abzuschließen. Man muß sich ernstlich fragen, ob die Schwierigkeiten, die einer baldigen Fertigstellung des neuen deutschen Zolltarifs entgegenstehen, tatsächlich unüberwindlich sind, denn es ist klar, daß jede Lösung ohne neuen Tarif einen mehr oder weniger provisorischen Charakter trägt. Ganz unabhängig aber davon, ob der neue Zolltarif bis zum 10. Januar 1926 fertiggestellt werden kann oder nicht, ist an der Vorbereitung festzustellen, daß bis zum 10. Januar 1925 wenigstens mit den wichtigsten Ländern neue Handelsabverträge zustande kommen. Es bedeutet für die deutsche Volkswirtschaft schon ein bedauerliches Opfer, daß bis zum nächsten Jahresende besseren Außenhandelsbeziehungen geschaffen werden können. Damit muß man sich abfinden. Aber man sollte seinen Wünschen dürfen, derartige schlechte Außenhandelsbedingungen auch einen Tag länger als notwendig bestehen bleiben. Man wird als schmerzhaftlich annehmen dürfen, daß die verantwortlichen Stellen sich der großen Verantwortung bewußt sind. Angesichts der Missernte aber, die zu leisten ist, und im Hinblick auf die Tatsache, daß für diese Arbeit nur sechs Monate noch zur Verfügung stehen, ist man zu erster Sorge berechtigt. Da die Ernährungsfrage heute und in Zukunft die Lebensfrage Deutschlands ist, gibt es keine wichtigere Aufgabe, als die bekannnte Herstellung eines neuen Handelsvertragsystems, das Deutschland die bisher verschlossenen Türen im Ausland wieder öffnet.

Die Konferenz der Landwirtschaftsminister.

kb Berlin, 16. Juli. Am Sonntag tag trafen in Berlin die Landwirtschaftsminister der Länder zu einer Konferenz zusammen, in der vor allem über die Beschaffung von Mitteln für die getrocknete Landwirtschaft beraten werden soll. Man wird sich auf der Konferenz vor allem auch mit einer Anregung der Werkschaften beschäftigen, die auf die Aufhebung der Reichsteuerung erdölen ist, anstelle der sogenannten Agrarölle brauchbare Verträge zu machen. Die Werkschaften hatten vorgeschlagen, die Abnahme der Bandwirtschaft zur Durchführung der Ernte durch kurzfristige Kredite zu lindern und die erdölen Maßnahmen erst dann zu treffen, wenn die anderen Anleihen fällig geworden sind und einen Bedarf für die finanziellen Maßnahmen weitere Hilfe eintritt haben. Die Meinungen über diesen Vorschlag sind vorläufig noch sehr geteilt und es ist eine große Debatte zu erwarten. Von landwirtschaftlicher Seite hält man diese Lösung für nicht befriedigend und auf die Durchführung einer möglichst schnellen und großzügigen Subvention.

Klosterheim am Main, den 19. Juli

Am Mittwoch, den 23. Juli, nachmittags 3 Uhr
findet im St. Nikolaushaus die Mutterberedung statt.

1 Der Handwerker- und Gewerbetreibenden-Verein hat am Montag, den 21. Juli, abends 8.30 Uhr, im Casino zum Fischen eine allgemeine Versammlung abgehalten, an der alle Interessenten in Sachen Fischerei anwesend waren. Es ist hoch an der Zeit, daß allgemein Kampf gegen die ganz verheerliche Seefischerei beschlossene gemacht wird. Das Urtüchtige dieser Sache, welche die Fischerei-Steuer" schenkt nun dem Fische, den Spott Fischweibern zu haben. Ein Massenbesuch der Fischweiber ist zu erwarten.

! Die älteste Frau Kreheims, Frau Mariavetta Vogel, geb. Döhrer, ist am Mittwoch Ab- und 80-jährig gestorben. Frau Vogel ist seit ihres Lebens die Last gewesen, abgesehen von den Leiden, die sie in aller-
 letzter Zeit infolge des Alters erlitten. Sie ruht im ewigen Frieden!

Kino. Heute und morgen Abend um 8 Uhr läuft der große Harry-Biel-Kilm Wettbewerb „Der letzte Kampf“ in den Rathhäuserhof-Variététheatern. Außerdem gefolgt noch das Lustspiel „Eine peinliche Angelegenheit“ zur Vorführung.

Das Nah und Fern.

Der Massenmörder Haarmann. Als Han-
nover wird berichtet, liegt den Fall Haarmann
wird auf Grund von Informationen an amtlicher Stelle
folgende, namentlich die Darstellung des Haarmann-Falles
gegeben: Am 17. und 20. Mai wurden in der Ver-
einigungsstraße ein Schädel gefunden. Der Kopf war sehr
unvollständig beseitigt, so, als es sich um einen Mann
und um weiblichen Schädel handelte. Die Annahme
eines Mordes war sehr leicht noch nicht gegeben. Man
brachte die Kopfe mit der Anatomie in Verbindung, mit
der Wissenschaft in Verbindung und auch mit Verhöfen die-
senfalls in Zusammenhang. Die Ermittlungen blieben
aber nach jeder Richtung ohne Ergebnis. Am 18. 6.
wurden dann 2 weitere Schädel gefunden. Von diesem
Zeitpunkt an begann die Annahme eines Ver-
brechens. Zunächst wurden die Nachforschungen in
Hannover, Krefeld, Aachen, Bielefeld, Hamm, etc.
18. 6. wurde eine letzte Beschreibung Haarmanns an der
Hand war, Haarmann auf seiner Zeit zu erlangen.
Am 22. 6. trat Haarmann auf, als ein 15-jähriger
Junge aus Berlin namens Fritze. Bereits
oder da 8 Jahre war Haarmann mit diesen Jungen
zusammen gewesen. Haarmann brachte den Jungen
auf seine, wurde mit dieser Weise 103 mal verhört.
Zwei Kriminalbeamte unterzogen ihn drei einem
genauen Verhör, als er sich zeigte, daß Haarmann sich
dem gegenüber schon 9 mal vergewaltigt hatte. Aus
diesem Grund wurde auch Haarmann gleich festge-
setzt.

Erhängte Kommunisten. Nach einer Wunde aus Mordhunger wurden zwei Kriminalcamis, die bei einem Kommunisten eine Hausdurchsuchung halten wollten, dort hingerichtet. Dabei wurde ein Kriminalbeamter lebensgefährlich in die Brust getroffen.

Schweres Eisenbahnunglück. In der Schweiz hat sich ein neues schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein mit zahlreichen Ausflüglern besetzter Zug der Centovalli-Bahn hatte eine Böschung hinab, und zwar in der Nähe von Domodossola, von 85 Personen wurden getötet und über 20 schwer verletzt. Die Bahn wird von einer Schweizerischen und einer italienischen Gesellschaft gemeinsam betrieben.

Die Marmorlager in Nordrussland. In Petersburg sind mehrere deutsche Ingenieure und Architekten angereist, um sich über die Vorkommen von Marmor und Gneis im Binnengebiet Russlands zu orientieren. Wie die Petersburger Blätter mitteilen, ist besonders die deutschen Kaiserfamilie von einem solchen Vorkommen der oben genannten Steine aus eine große Freude, weil die natürlichen Steinkörper an solchen Baumaterialien in Bientropa im Reichthum vorhanden seien.

Der Tod des Herzspezialisten. Ein Stenokardiker, ein berühmter Kardiologe und Mitglied des Senats, stirbt in seinem Wohnkabinett an einer Herzschwäche, während er gerade das Herz eines Patienten untersucht.

— **Neue Goldstücke.** Wie wir von ausländischer Seite erfahren, genehmigte das Reichsministerium in seiner letzten Sitzung den Entwurf eines neuen Münzgesetzes, das die Ausgabe von Goldmünzen zu 10 und 20 Reichsmark und von Silbermünzen von 1, 2, 3 und 5 Reichsmark sowie von Nickelmünzen von 2, 2 1/2, 10 und 50 Pfennigen vorsieht. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes wird von der Reichsregierung bestimmt.

Sport und Spiel.

Rudern. Am morgigen Sonntag, vormittags 11 Uhr, findet auf dem Main hier (Strode-Säulen—Fähr) ein reger regimenterliches Rudern zwischen zwei kleinen Ruderteams und Rudern statt. In 1. zwei Viererboote tritt. Außerdem haben vorher die 2 Kaiserthümer Schuler-Biere mit demjenigen des Ruderteams 98, einen Wald aus. Für das erste Rennen wurde ein schöner Ehrenpreis bestimmt.

Schau- und Werbeturnen des Turnvereins v. 1861
E. V. Am 13^{ten} Juli begann ante großer Festplatz
des Schau- und Werbeturnens des Turnvereins v. 1861
E. V. ein feierliches und lebhaftes allgemeines Turnier.
Die Festung bewachte sich kurz durch zwei Hauptplaz
zu dem Turnplatz. Der 2. Kofin, der Platz, den die
Wacht mit 2 Horden Wachen die New London und
belebte das Turnier als Volksfeste; besonders ge-
winnen er der Jugendpflege, die heute zum erstenmal
mit ihrem Können vor die Öffentlichkeit tritt. Die
besonderen Fächerband, Leibesang- und Volksle-
verband hatten schon in lebendiger Weise durch
ihren Gesang den Charakter des Turnvereins zu ver-
stärken. Es war Gänzlich frei von jeder Geis, Gattungsheim,
so auch die Notwendigkeit des Turnens, sondern die
Jugendpflege und daß die Eltern den Turnern zu
nicht großen noch schweren Aufgabe ihre Unterstützung
nicht abzugeben sollten, was diesen Befehl fand. Es
sprach noch zu den jugendlichen Turnerinnen und Tu-
rern, und dankte für ihr schönes, muthvolles Verhalten.
Am neun Gänzlich frei von jeder Geis die Ehrung des allmächtigen
Turners Wilhelm Moke vor. Es folgte der turnerische
Teil und zwar mehrere Turnen der Schülerinnen und
Schüler, mit dem der Fälschung und Tücher ab. Auch
wurde es ein feierliches, volkstümliches Turnier zur Schau
gebracht. Der folgende Teil der Feier: Tanzmusik, Schach,
Kaffee und Sonstiges stand alles im Zeichen eines

achten Volksfestes. 10 Uhr abends gelangten elektr. Feuerübungen des Lp. Hochheim zur Darbietung, anschließend Pyramiden mit Feuerwerk. Die schönen exakten Aufführungen waren wirklich einzig und seine Arbeit der Turnhalle wie Turner. Daß sämtliche Besucher genussreiche Stunden verbracht haben, beweist das ausgefüllte Besammenbleiben der Gäste. Alles in allem: der Turnverein von 1861 versteht Feste zu feiern. Den Turnern jedoch seien wir zu: in ihrer Turnarbeit nicht müde zu werden, daß der Verein auch weiterhin gedeiht und reiche Blüten und Früchte treibt. Gut Heil!

Буддизмизм.

Auf die Erleichterungen, die auf Antrag bei der Hauszinssteuer gewährt werden können und über die noch allgemein wenig bekannt ist, soll hier im wesentlichen hingewiesen werden:

1. Eine Wertberichtigung des Grundvermögens wäre in erster Linie zu veranlassen, einerseits unter Hinweis auf die Bewertungsrichtlinien für die Vermögenssteuer, nach denen z. B. für Mietgrundstücke bis zu 70 % des Mehrbeitragswertes abgezogen werden können, jedoch also der Wert nur mit 30 % des Mehrbeitragswertes angenommen wird; diese Grundzüge müßten auch für die Grundvermögenssteuer maßgebend sein, andererseits in Anbetracht der durch die gesetzlichen Maßnahmen noch nicht zu 1/2 der Friedensmiete festgelegten gesetzlichen Miete. Diese gesetzlichen Einschränkungen des Ertrags bedingen unweigerlich eine entsprechende Ermäßigung des Grundvermögens.

Die Wertherichtigung ist bei dem Vorsitzenden des Grundsteueraususses zu beantragen. Am besten werden die maßgebenden Vereine und Verbände gemeinsam vorkommend, um eine allgemeine Wertherichtigung herbeizuführen. In der „Kölnischen Zeitung“ vom 16. Juli 1921 ist u. a. zu lesen, „daß nach Mitteilung des Verbandes rheinischer Haus- und Grundbesitzervereine das Landesfinanzamt Köln die Finanzämter des Bezirks ermächtigt hat, auf Grund des § 24 Absatz 2 der Durchführungsbestimmungen für die Vermögenssteuer vom 8. März ds. Jrs. bei Mietwohngrundstücken und zwar für solche mehrstöckigen Häuser, die im wesentlichen aus kleineren Wohnungen bestehen und die an Mieter aus Kreisen der minderbemittelten Bevölkerung vermietet sind, Abwälze bis zu 80 v. H. des Wehrbeitragswertes bei der Veranlagung zur Grundvermögenssteuer zuzulassen“.

2. Neubauten und durch Um- oder Einbauten neu-
geschaffene Gebäudeteile sind von der Steuer befreit,
wenn der Bau nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig ge-
worden ist. Die Besteuerung der mit Beihilfe aus öf-
fentlichen Mitteln ausgeführten Neu-, Um- und Ein-
bauten unterliegen einer besonderen Verordnung des
zuständigen Ministeriums.

3. Bei Grundstücken, die am 1. Juli 1924 mit dinglichen, privatrechtlichen La en nicht oder mit nicht mehr als 20 v. H. des Wertes belastet waren, ist die Steuer auf Antrag um ein Viertel herabzusetzen.

4. Eine Verminderung der Steuer wird auf Antrag gewährt, falls am 13. Februar 1924 eine privatrechtlich wertbeständige Last oder wertbeständige Hypothek auf dem Grundstück ruhte oder eine nicht wertbeständige Last, die aber nach den Vorschriften der Dritten Steuer-Verordnung aufgewertet wird. Dabei bleibt eine über 15 v. H. des Goldmarkbetrags hinausgehende Aufwertung außer Betracht.

3. Eine Herabsetzung der Hauszinssteuer erfolgt auf eine angemessene Grundvermögenssteuer von 4 v. H. der Friedensmiete, falls die Friedensmiete des Grundstücks weniger als 8 v. H. des der Veranlagung zur vorläufigen Steuer am Grundvermögen zugrunde liegenden Steuerwertes beträgt.

Amliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Klörsheim.

Am Montag, den 21. Juli wird die Dammwiese neben der Ohe bis zur Höhe von Rest der Pachtzeit der anderen Dammwiesen also auf 3 Jahre, bis 11. November 1926, auf dem Rathaus, öffentlich verpachtet.

Bekanntmachung.

Betrifft: die Erhebung der staatlichen Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer ab 1. April 1924.

Nachdem, daß die Hohe Interallicirte Rheinland-Commission, wegen die Erhebung der Hauszinssteuer keine Einwendung erhoben hat, wird die Hauszinssteuer ab 1. April ds. Jrs. zusammen mit der staatlichen Steuer von Grundvermögen erhoben. Die Erhebung der beiden Steuern findet vom 10. bis 22. Juli ds. Jrs. statt. Beiderseits Steuerzettel werden nicht zugestellt. Um den zu zahlenden Monatsbetrag zu ermitteln, ist der Betrag der Grundvermögenssteuer mit 5 zu vervielfältigen. Die Nachzahlung der Hauszinssteuer für die Monate April, Mai und Juni ds. Jrs. ist ebenfalls bis zum 22. Juli ds. Jrs. zu bewirken. Zur eigenen Berechnung der Monatszahlungen diene folgendes:

liegt, der Gebante, daß sie noch nicht zu alt für ihn sei, daß sie ganz gut seine Frau sein könne.

„Nicht, wenn er nicht er? Nun, weshalb denn so schweig- sam, Gretchen? Sie denken wohl gar über die Absicht nach, die ich Ihnen vom Stachel ließ?“

„Aber nun Sie das lieber nicht, Sie können nicht auf die Kosten haben. Es war nämlich die plat- teste Alltäglichkeit, und obenherin noch gar nicht sentimental.“

„Weshalb so oft diese Selbst- verpöndung?“ fragte sie ein wenig

„Nun, man sieht gar nicht oft genug daran erinnern kann, daß wir in einer verurtheilten pratti- schen Welt leben, in der alles, was auch nur einen Anzeichen von Sentimentalität und ungelinder Ghastlichkeit hat, nicht die geringste Berechtigung haben kann und darf.“

„Gesamt und beunruhigt sah sie ihn an. Der Ton, in dem er eben gesprochen, hatte etwas so Stilles und Stacheliges, wie sie es noch nie bei ihm wahrgenom- men hatte, und dieses Stille er- schien ihr plötzlich wie etwas Un- barmherziges, Kaltes, das sich zwischen sie und ihn drängte, und das die leise aufsteigende Hoff- nung ihrer Seele, die Hoffnung auf Liebe, schnell wieder erlö- schen ließ.“

„Schweigend gingen sie weiter. Die beschleunigte ihre Schritte, denn schon hinter sich die Däm- merung nieder und die Räte nahen an, weil sich ein scharfer Storchschrei erhob.“

„Mit dem Tönen verklärtem Bild sah sie um sich. Sie fühlte sich wie ein Vogel, der sich aus dem Nest hebt, um das purpurne Feuer der Sonne ver- glüht war!“ Eine bittere weiche Stimmung überkam sie, eine Erinnerung der trostlosen Hoffungslosigkeit, die einen eben und ewiges langen Lebens- und Lebensweg vor sich stellt.

„Es ist gleich fünf, Daß es am besten, ich gehe direkt nach Hau- se. Ich habe näm- lich noch mühsam zu arbeiten.“

„Nachen Sie doch keine Za- den, Doktor!“ rief sie erdrot- len. „Eleven und um noch nicht um untere ge- wohnt. Gnan- berstunde bein- gen! Ihre Arbeit läuft Ihnen nicht fort.“ „Nun, Sie müssen jetzt mit hinaus kommen, und wenn es auch nur eine halbe Stunde ist.“

„Sie haben Stunden keine ich!“ entgegnete er beise, ging aber wirklich mit hinaus. Als sie beim See saßen und sich, wie gewöhnlich, wieder fest geschnitten hatten, stand die alte Frau an der Tür, lugte durchs Gitterloch und lauschte, ob sie etwas von dem Inhalt der Unter-

haltung ergattern konnte. Aber schon nach wenigen Minuten gab sie ihre Hoffnung, irgend etwas Verstecktes zu hören, wieder auf, denn die da drinnen sprachen von allen möglichen Dingen, nur nicht von Liebe.

„Das begreife ich nicht. Ab- schalt kam er denn lebend, wenn er ihr Ständchen nicht leben konn- te? Und wenn er sie lieben konnte, weshalb betratete er sie dann nicht?“

„Nun, die beiden sprachen kein Wort von Liebe, sie sprachen von neuen Romanen, von neuen Ab- heiten, Opern und Theaterstücken. Er sprach und fragte mit dem Interzesse eines Menschen, der es ernst nimmt mit der Kunst, der sich von einem Sachverständigen gern einen Fingerzeig geben läßt, wie man an den Dingen immer neue Schönheiten entdecken kön- ne. Und sie antwortete schnell und lebhaft, heftiger und leb- hafter als sonst, denn sie wollte die Unterhaltung nicht von dem Gebiet der Kunst ablenken, sie fürchtete, daß sie die Stimmung ihrer Seele mit einem Worte verraten könnte, sobald sie von sich selber sprach. Das wollte sie unbedingt verhindern. Er durfte nicht wissen, wie es in ihr aus- sah. Wenn er es nicht von selbst merkte, durch sie sollte er es nie und nimmer erfahren.“

„Nicht, durch sie sollte er es nie und nimmer erfahren.“

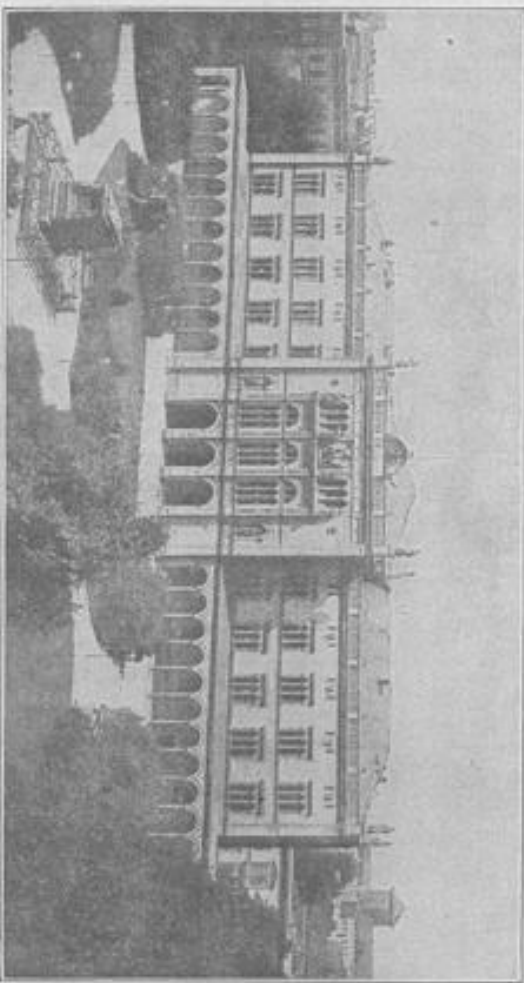
„Ich hoffe, ihn in den näch- sten Tagen zu beenden“, ant- wortete sie mit leiser ändernder Stimme. „Eigentlich ist er schon fertig, nur die sogenannte letzte Stelle fehlt noch.“

„Und darf ich nun den Titel und etwas über den Inhalt erfahren?“ bat er.

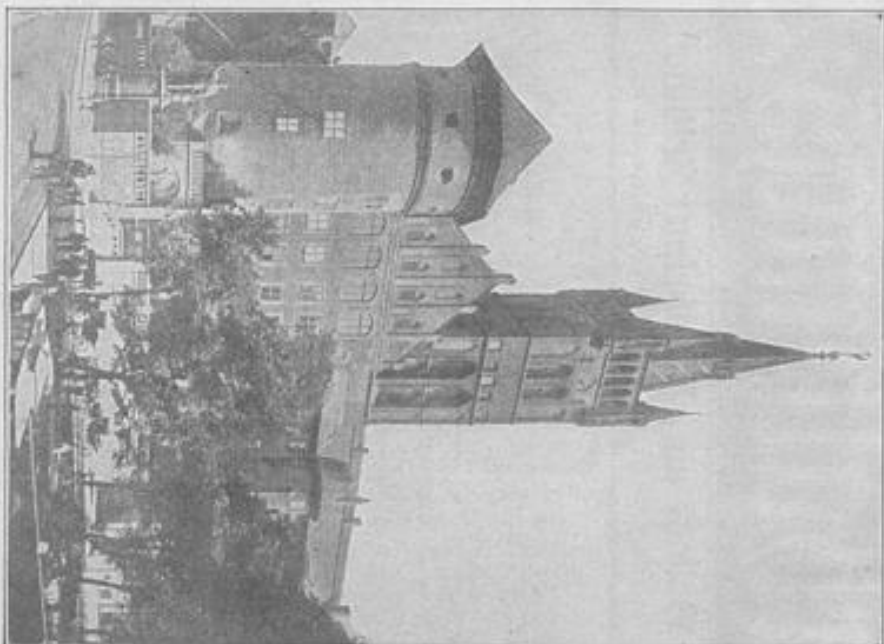
„Da würde sie betrogen und unruhig.“ „Sie wissen doch, lieber Freund, ich spreche nicht gern über meine unfertigen Arbeiten“, sagte sie endlich ausweichend.

„Aber er ist doch so gut wie fertig, denken Sie.“

„Nach einem Abschieden an- wortete sie dann ruhig: „Der Titel ist „Himmliche Liebe“. Geht er Ihnen?“



Gum 200jährigen Jubiläum der Stadt Königsberg i. Pr.: Die Universitäts- und die alte Stadt an der See.



Gum 200jährigen Jubiläum der Stadt Königsberg i. Pr.

Im diesem Jahre feiert Königsberg i. Pr. ein 200jähriges Jubiläum, das 1724 die drei Städte Altstadt, Neustadt und Fischerei, die sich bis dahin getrennt lebten, zu einer städtischen Vereinigung, unter dem Namen Königsberg, vereinigten.



Schöpfer des Automaten.

Im Jahre 1818 an der ersten Ausstellung in London ausgestellt, die das Schöpfer des Automaten, der 20 Jahre lang in London lebte, im Jahre 1818 gestorben. (Antiquar.)



Professor Friedrich Rastmann.

Der im Jahre 1818 an der ersten Ausstellung in London ausgestellt, die das Schöpfer des Automaten, der 20 Jahre lang in London lebte, im Jahre 1818 gestorben. (Antiquar.)



Orthodoxe Gauderfeld.

Im Jahre 1818 an der ersten Ausstellung in London ausgestellt, die das Schöpfer des Automaten, der 20 Jahre lang in London lebte, im Jahre 1818 gestorben. (Antiquar.)



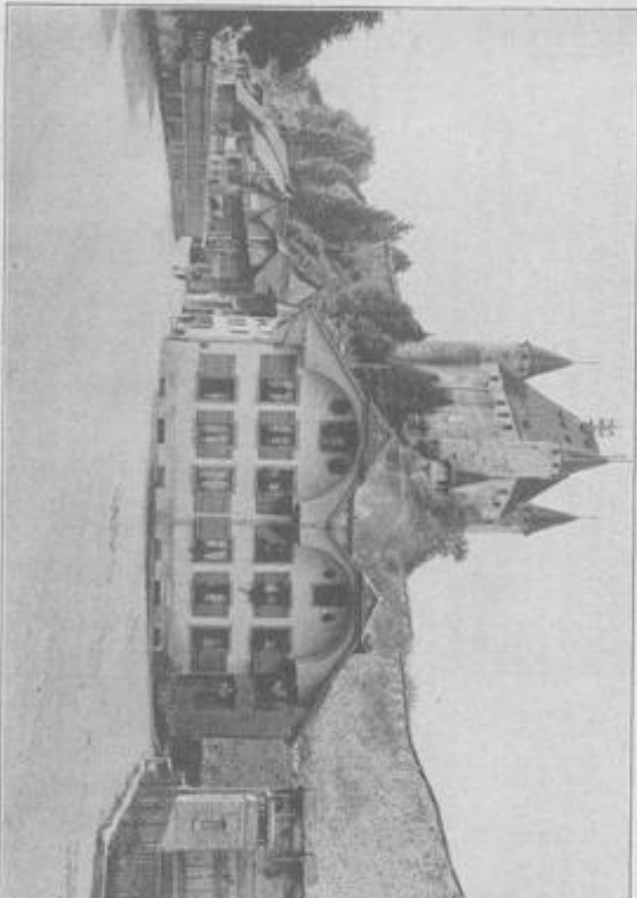
Eine Fregatte in Merito.

Die Fregatte wurde es bekannt sein, daß es nicht nur in Ägypten, sondern auch in Merito eine Fregatte gibt, und zwar die vor kurzem ausgegrabene Fregatte bei El (Gommesingomby). (Antiquar.)



Die erste unterirdische Eisenbahn der Welt.

Im Jahre 1818 an der ersten Ausstellung in London ausgestellt, die das Schöpfer des Automaten, der 20 Jahre lang in London lebte, im Jahre 1818 gestorben. (Antiquar.)



Ein malerischer Stadtblick von Spinn (Schweiz).

Oben bei Seite des 1818 erbauten Fregatten-Modells. (Antiquar.)



Samuel Dr. Gauder. (Mit 5. Aufl.)

(Antiquar.)

Hat jemand pro Monat G.-M. 2.40 staatliche Steuer vom Grundvermögen zu entrichten, so beträgt nunmehr seine Monatszahlung 5 mal G.-M. 2.40 = G.-M. 12.—. Die Nachzahlung für die Monate April, Mai und Juni ds. Jrs. betragen für jeden Monat 4 mal den Grundvermögenssteuerbetrag; in diesem Falle 4 mal G.-M. 2.40 = G.-M. 9.60 mal 3 Monate = G.-M. 28.80.

Die Zahlung würde nunmehr betragen:
a) für Juli ds. Jrs. G.-M. 12.—, b) Nachzahlung für April bis Juni 1924 = G.-M. 28.80, zusammen G.-M. 40.80.

Wir bemerken hierzu, daß die bis jetzt angeforderten Monatszahlungen sich erhöhen, auch vermindern können, da eine genaue Berechnung der Grundstücke z. Zt. bei der Staatsbehörde vorgenommen wird.

Die hiesige Gemeindefasse ist nicht berechtigt, eine Stundung der Zahlung zu gewähren, evtl. können wirklich begründete Stundungsgesuche dem hiesigen Gemeindevorstand zur Prüfung übermittelt werden.

Auf höhere Anordnung hin sind die rückständigen Beträge in voller Höhe bis zum 22. ds. Mts. an die hiesige Gemeindefasse zu leisten. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen müssen die Zahlungen, die nach dem 22. Juli ds. Jrs. eingehen für jeden angefangenen halben Monat 5% Verzugszuschlag berechnet werden.

Flörsheim, den 7. Juli 1924.

Die Gemeindefasse: Claas.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 20. Juli 1924.

7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse, 9.45 Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr late. Andacht, 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens, Kollekte für Diözesanweide.

Montag 6 Uhr Amt für den gel. Hof. Messerschmitt, 8.30 Jahramt für Kath. Mohr geb. Schleidt.

Dienstag 6 Uhr hl. Messe für Anna Mitter im Schwesternhaus, 8.30 Uhr Amt für Johann Ruppert und Johann Hardt. Mittwoch 6 Uhr Amt für Eduard Klein, 8.30 Uhr Amt für Bernita Schmitt.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, 20. Juli, vormittags 8.30 Uhr Gottesdienst.

Karthäuserhof-Lichtspiele

Samstag abend 9 Uhr u. Sonntag abend 9 Uhr Anfang

Harry Piel

Der letzte Kampf

Sensationsfilm in 6 Akten.

Jeder Teil ist für sich abgeschlossen.

Eine peinliche Angewohnheit

Lustspiel in 3 Akten.

Kinder haben keinen Zutritt.

Gute Musik. Gute Musik.

Ruder-Gesellschaft 1921 e. V.

Flörsheim am Main.

Großes

Preis-Kegeln

im Sängerkheim, beginnend am

Sonntag, den 20. Juli nachmittags 1 Uhr

zur Beschaffung für das auf der Nieder Regatta eingebüßte Rennboot.

Preise:

1. Chaiselongue, 2. Kleiderschrank, 3. 3.20 m Anzugstoff, 4. 2 Oelgemälde, 5. Eintochapparat, 6. Becker.

Wir bitten die verehrliche Einwohnerschaft um gütige Unterstützung zum Besten und zum Wohle des vollstündlichen Rudersportes.

Es ladet höf. ein:
Der Vorstand.

Sie wußten es noch nicht? ---

Gerade für Wollwäsche ist Persil

so schön!

Alle die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben, können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal ein solches kleines Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwärmig. Mit Persil gewaschene Wollachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Ges.-Ber. Sängerbund

Dienstag, 22. Juli, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. Besprechung über Ausflugsangelegenheit. Für jedes Mitglied ist es dringend notwendig zu erscheinen. Auch sind Ausflugsinteressenten ohne Mitgliedschaft eingeladen.

Der Vorstand.

Gesango. „Liederfranz“

Heute abend 8.15 Uhr Singstunde im Taunus.

Morgen nachmittag um 2.30 Uhr Trauung unseres Mitgliedes Jakob Schneider. Zusammenkunft der Sänger um 2 Uhr am „Scharfen Eck“ vor der kath. Kirche.

Der Vorstand.

Kath. Jgl.-Verein.

Morgen gemeinsame hl. Kommunion. Donnerstag 8 Uhr Vortrag.

Grosser Preis-Abschlag für Rauch-Tabake!

Seerob f. kurze u. halblange Pfeifen
1/1 Pfd.-Paket 1.50 1/2 Pfd.-Paket 0.75
1/3 Pfd.-Paket 0.30

Cubana-Canaster

in Grob- und Mittelschnitt
1/1 Pfd.-Paket 2.00 1/2 Pfd.-Paket 1.00
1/3 Pfd.-Paket 0.40

Biedermeier, grün

mittelkräftig, in vorzüglicher Qualität
1/1 Pfund-Paket 0.60

Biedermeier, blau

äußerst mild, f. Aroma 1/1 Pfd.-Pak. 0.70

Cubana-Schäg

gelbe Pergamin-Packung 1/1 Pfd.-Pak. 0.70

Zigarren und Zigaretten in allen Preislagen.

J. Latscha

Geschäfts-Wiederöffnung.

Der Einwohnerschaft von Flörsheim zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Kolonialwaren-Geschäft in meinem Hause, Karthäuserstraße 2, wieder eröffnet habe.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich

Feingebäd und Wurstwaren

führe.

Stets billige und reelle Bedienung zu sichernd

Frau Katharina Voller Wtw.

Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Inserate!!!

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Flörsheim am Main.

Montag, den 21. ds. Mts., abends 8.30 Uhr findet im Gasthaus zum Hirsch eine Vereinsversammlung statt mit dem Thema

Allgemeine Aussprache über die Hauszinssteuer.

Alle Mitglieder und Interessenten sind höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Ruder-Gesellschaft 1921 e. V. Flörsheim

Einladung

zur außerordentlichen

Generalversammlung

am Freitag, den 25. Juli, abends 9 Uhr im Vereinslokal zum Taunus.

Tagesordnung:

Bereinsangelegenheiten.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, wegen Wichtigkeit der Tagesordnung zu erscheinen.

Falls die erste Versammlung nicht beschlußfähig ist, findet eine halbe Stunde später eine zweite statt, deren Beschlußfassung sich die Mitglieder zu unterwerfen haben.

Flörsheimer Ruderverein 08 E. V.

Wir laden unsere Mitglieder zu einer im „Karthäuserhof“ stattfindenden, außerordentlichen

Generalversammlung

am Donnerstag, den 24. Juli, abends 8 1/2 Uhr, höf. ein und bitten um vollzähliges Erscheinen.

Tagesordnung:

Bereins- und Verbandsangelegenheiten.

Der Vorstand.



Achtung!

Grosser

Preis-Abschlag

im Gasthaus „zum Anker.“

Apfelwein:

per Glas nur 10 Pfennige.

Philipp Rutherford.

Tabakwaren-Großhandlung

in Hüsselsheim, sucht jungen Mann als

Reise-Vertreter

für besetztes hessisches Gebiet und Hessen-Rauman. Angebote unter Nr. 1110 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, sachmännlich hergestellt, Reinöl und Fußbodenöl, Kreidel- u. Qualität, Borax, Glas, sämtliche Erd- u. Mineralfarben, Chemische Sanftfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main. Telefon 60.

Sämtliche Schirmreparaturen (auch Überziehen) von 4.50—28 M. führt prompt und tadellos aus Jean Gutjahr, Schirmmacher, Hochheim

Annahmestelle bei Zigarrenhandlung A. Schleidt, Hauptstr. 71.

Wohnungen für Brautleute

sind nicht die einzigen Sorgen, sondern auch die der Möbel-Ausstattung. Viele Menschen verdanken ihr gemütliches Heim unserem rechtzeitigen Rat. Auch heute empfehlen wir dringend von nachstehender Offerte, der jedes Konkurrenzangebot weit zurücksteht, soweit als möglich Gebrauch zu machen.

Serie I. **Echt Eichenschlafzimmer**, bestehend aus:

1 Schrank, 2 Betten, 2 Nachtschränke und 1 Waschkommode.

Modell Nr. 130 J	v. G.-M. 280 an
Nr. 150 J gr. 3töriger Schrank m. Christ. fac. Spiegel u. echtem Marmor v. G.-M.	515 "
Nr. 180 J gr. 3törig. Spiegelschrank "	v. G.-M. 550 "
Nr. 180 E "	v. G.-M. 750 "

und andere Modelle mehr zu G.-M. 850 bis 1000
Speise-, Herrenzimmer compl. m. Tisch und Lederstühle v. G.-M. 345 an
Naturlasierte Küchen v. G.-M. 150 an

Woll-Matratzen von Mk. 30 an. — Patentrahmen von Mk. 19.50 an. — Chaiselongues verstellbar von Mk. 60 an.

Besichtigung zu jeder Tageszeit (bei vorheriger Anmeldung) auch Sonntags, ohne Kautzwanngern gestattet. Auf Wunsch Besuch im Haus.

Grösste Verschwiegenheit!

Zahlungserleichterung.

Reelle Bedienung!

Serie II. **Echt Nussbaumschlafzimmer**, Kirschbaum-, Birke- od. sonstiger Holzart, teilweise innen und außen poliert.

Modell Nr. 130 J	v. G.-M. 350 an
Nr. 150 J gr. 3törig. Spiegelschrank m. Christ. fac. Spiegel mahag. o. Nubb. mattiert u. echt. Marmor v. G.-M.	535 "
Nr. 180 J gr. 3törig. Spiegelschrank "	v. G.-M. 625 "
Nr. 180 E gr. Schrk. mittl. Tür, zurückgebaut "	v. G.-M. 850 "

Nr. 200 F Hochelegant. Zimmer innen u. außen pol. in dkl. mahag., Kirschb. Maserbirke o. Nubb., best. aus: Ankleideschrank, Frisier-toilette, 2 Nachtschr. m. Glaspl. 2 Bett. m. Aufb. G.-M. 1200

Rendel & Kaes, Spez.-Fabrik für Qualitätsmöbel Eddersheim

Kontokonto: Genossenschaftsbank, Flörsheim.

Telefon: Amt Flörsheim Nr. 23.

Man wolle bitte Hausnummer genau beachten, Okrifelderstrasse 23

Vertreter für Flörsheim: Philipp Lorenz Hübner, Grabenstrasse 2, Telefon 49

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch Abend 10.15 Uhr unsere liebe, unvergessliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Margaretha Vogel Ww.

geb. Dörhöfer

nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 89 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die zeigen schmerz erfüllt an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen I. d. N.:

Philipp Schick und Familie
Johann Vogel II. und Familie
Jakob Vogel und Familie
Martin Richter und Tochter
Elsa Reichmann

Flörsheim, Kettenbach, Wellbach, 18. Juli 1924.

Die Beerdigung fand am Freitag nachmittag 4 Uhr statt

Bis Mitte August

verreist

Dr. med. Oertgen

Facharzt für Ohren-, Hals- u. Nasenleiden

Mainz, Kaiserstrasse 13, Tel. 1357.

Kerweborsch 1924

Am Sonntag, den 20. Juli, große

Tanzbelustigung

Original-Jazzband

im Saale zum „Sängerheim“ wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Kasseneröffnung 4.30 Uhr. Anfang 5 Uhr.



Ständiges Lager in

Sohlenleder

1a Groupon im Ausschnitt

Abfall Leder und

Schuhmacher - Bedarfsartikel sowie

Schuhwaren aller Art empfiehlt

Schuh- und Lederhandlung Genz

Ecke Wälder- u. Oberbaumstrasse, Telefon 48.

J.L.

la. Salatöl lose	Ltr. 0.96
Fs. Tafelöl lose	Ltr. 1.20
in Flaschen	3/4 Ltr. 1.20

in Flaschen	3/4 Ltr. 0.65
Olivöl	3/4 Ltr. 1.25

Feinste Tafelbutter zum Tagespreis

Edamer Käse 30%	Pfd. 1.20
Gouda Käse 20%	0.88
Schweizer vollfett	2.00
oh. Rinde Schachtel	1.00

Fst. Ess-Schokolade

3 Tafeln à 100 gr. 1.00

Einmach-Essig	Ltr. 0.25
Wein-Essig	Ltr. 0.32
Speise-Essig	Ltr. 0.16
Essig-Essenz 200-Gr.Fl.	0.65

Neue Matjes-Heringe

1 Stück	0.08
Corned beef lose	Pfd. 0.60
1 Pfd. engl. Dose	0.50
6 Pfd. engl.	2.95

bei Original-Verkauf.

Feinste Bonbons

p. Pfd. 0.80, 0.90, 1.10

J. Latscha

Grosse

Gelegenheitskäufe in Schuhwaren!

Wir hatten Gelegenheit grosse Posten Schuhwaren enorm billig einzukaufen und offerieren, so lange Vorrat reicht:

Schwarze Rindb. Herrenstiefel nur	Mk. 5.70
Schwarze Rindb. Herrenstiefel, gedoppelt	Mk. 7.-
Braune Rindb. Herrenstiefel, mod. Form	Mk. 7.90
Braune Rindb. Herrenstiefel, gedoppelt	Mk. 8.90
Braune Damenspangenschuhe	Mk. 3.80
Braune Damenspangenschuhe m. mod. Schnalle	Mk. 4.80
Schwere Kinderstiefel, 27/35	2.95
Fahleder-Kinderstiefel, kräftiger Schullstiefel	Mk. 3.80

Gr. 31/35

Weiss-Leinenschuhe, Lastingschuhe, Feldschuhe, Lederpantoffeln, Turnschuhe, Fussballstiefel in grosser Auswahl, bedeutend im Preis herabgesetzt.

Decken Sie Ihren Bedarf jetzt, denn die Häutepreise steigen und Schuhwerk wird dadurch wieder teurer!

Schuhhaus David

Schusterstr. 35 MAINZ Ecke Betzelsgasse

◆ Inferieren bringt Gewinn. ◆

Evangel. Verein Flörsheim

Sonntag, 20. Juli, nachm. 4 Uhr, Versammlung im Gasthaus zum „Taunus“. Der Vorstand.

1 Sitzbadewanne

2 große

Manometer

und ein freistehendes

Rlofett

zu verkaufen. Näh. i. Verlag.

1881er!

Heute Samstag Abend 9 Uhr Zusammenkunft bei Gastwirt Franz Bredheimer.

wichtige Besprechung.

Junges Mädchen

sucht für vormittags Beschäftigung. Näh. im Verlag.

Klavier-unterricht erteilt

Anna Herbst, Hochheim, Kirchstrasse 21.

Sehr schöne

Einmach-Gurken und -Bohnen

sowie täglich frische

Butter, Eier, Käse

empfiehlt zu Tagespreisen

Frau Kohl Ww.

Wälderstrasse.

Wanzen! Fische!

tötet radikal „Discret“. Zu hab. bei

Med.-Drogerie Heinrich Schmitt.

Gegen

Kenndhusten, Asthma,

Kehlkopf- und Bron-

chial-Katharrh das

beste Mittel:

Thymusil

Apothete Flörsheim.